Sicher unterwegs zum ersten Schultag

■ Zum Schulstart rücken Verkehrswacht, Polizei und Behörden die Sicherheit der Kinder in den Fokus – besonders Elterntaxis und E-Scooter bereiten Sorgen.

SARAH CIKAQI | PFORZHEIM

Damit junge Verkehrsteilnehmer wie Timo, Moritz, Esila, Lia und Dion (vorne von links) sicher zur Schule kommen, veranstaltet die Verkehrswacht jedes Jahr vor Schulbeginn ein gemeinsames Treffen – dieses Mal in den Räumen der Volksbank. FOTO: MEYER

Der Schulanfang ist für viele Kinder das bislang aufregendste Ereignis in ihren jungen Leben. Neue Aufgaben, ein neues Umfeld, neue Menschen und vor allem das Gefühl von „Jetzt bin ich groß“. Auch für Eltern startet mit der Einschulung ein spannender neuer Abschnitt. Sie treibt vor allem ein Gedanke um: die Sicherheit ihrer Kinder. Gerade in den Wintermonaten, wenn es morgens auf dem Schulweg noch dunkel ist, lauern Gefahren. Kurz vor Schulbeginn kamen deshalb auf Einladung der Verkehrswacht Pforzheim und Enzkreis erneut Vertreter verschiedener Institutionen zusammen, um über sichere Schulwege zu sprechen.

Viele Akteure

„Wir wollen sichere und gesunde Schüler“, so die Erste Vorsitzende der Verkehrswacht, Daniela Vogel, zu Beginn. Für sie gehe es vor allem darum, die Sichtbarkeit der jüngsten Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Neben den bekannten gelben Banner gebe es in diesem Jahr reflektierende Klapparmbänder der Verkehrswacht. Alle Akteure leisteten einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Kinder. Das Thema Schulweg sei das ganze Jahr über aktuell, erklärte Alexandra Geiger vom Amt für öffentliche Ordnung. Die Beteiligten stünden regelmäßig im Austausch und nähmen gefährliche Stellen vor Ort unter die Lupe. Zugleich seien auch die Erwachsenen gefragt: „Kinder ahmen nach. Deshalb der wiederkehrende Appell, ein Vorbild zu sein.“ Eine der derzeit größten Herausforderungen auf dem Schulweg sind laut Dennis Kussberg vom Amt für öffentliche Ordnung die sogenannten Elterntaxis. Er könne verstehen, dass Eltern ihre Kinder aus Sorge mit dem Auto zur Schule bringen. Dennoch empfehle er, lieber einen kurzen Fußweg in Kauf zu nehmen, anstatt direkt bis vor die Schule zu fahren.

Holger Nickel, Dezernent für öffentliche Ordnung des Landratsamts Enzkreis, verwies auf eine langfristig gute Entwicklung in den vergangenen zehn bis 15 Jahren zurück. Bei Geschwindigkeitskontrollen gebe es heute nur noch halb so viele Beanstandungen. Überhöhte Geschwindigkeit sei dennoch weiterhin eine Hauptunfallursache. Zusätzlich wolle man die Parksituationen vor Schulen stärker in den Blick nehmen. „Wir möchten den Schülern einen tollen und sicheren Start ins Schuljahr bieten“, so Nickel.

Selbstbewusstsein fördern

„Die nächsten zwei Wochen werden wir extrem gefordert“, erklärte Dirk Farr von der Verkehrspolizeiinspektion des Polizeipräsidiums Pforzheims. Auch er sieht Elterntaxis kritisch. Hinzu kämen E-Scooter als neue Gefahrenquelle auf dem Schulweg. Besonders große, stark frequentierte Straßen seien gefährlich. Zum Schulstart rechne man laut Michael Strauß vom Polizeipräsidium mit etwa 1200 Schulanfängern. „Schulanfänger sind auch immer Verkehrsanfänger“, so Strauß. Um die Kinder frühzeitig auf den Straßenverkehr vorzubereiten, biete die Polizei seit 2025 Schulweg- und -bustraining an. „Trauen Sie Ihren Kindern viel mehr zu“, appellierte er.

„Wir haben 100 Prozent Zielerfolg, wenn man uns nicht braucht“, erklärte der stellvertretende Kreisgeschäftsführer des Deutschen Roten Kreuzes, Patrick Wochele. Mit Blick auf den „Welt-Erste-Hilfe-Tag“ am 12. September warb er dafür, Erste-Hilfe-Kurse regelmäßig aufzufrischen, um im Ernstfall schnell reagieren zu können. Um gut gesehen zu werden – egal ob als Auto-, Fahrrad- oder E-Scooterfahrer – sei es laut Timo Gerstel, Obermeister der KfZ-Innung Pforzheim-Enzkreis, wichtig, regelmäßig die Beleuchtung der Fahrzeuge kontrollieren zu lassen. „Pforzheim muss eine Menschenstadt werden“, fand SPD-Landtagsabgeordnete Annkathrin Wulff. Zugleich müsse das Selbstbewusstsein von Kindern früh aufgebaut werden, damit sie sich sicher und selbstständig im Straßenverkehr bewegen können.

Frühzeitige Förderung gefordert

PFORZHEIM. Angesichts der Pisa-Ergebnisse fordert der Kreisverband der Christlich Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) Enzkreis-Pforzheim eine frühzeitige Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen. Deutschland stehe bei den Leistungen der 15-Jährigen weiterhin vor großen Herausforderungen, heißt es in einer Mitteilung.

Kreisvorsitzender Volker Fischer fordert verbindliche Sprach- und Entwicklungstests vor der Einschulung und mehr qualifiziertes Personal für Kitas, Grundschulen und Sonderpädagogische Bildungszentren. Seine Stellvertreterin Sarah Heilmann spricht sich für mehr Unterstützung für Schulen in schwierigen Lagen und weniger Bürokratie für Lehrkräfte aus. Stadtrat und Vize-Kreisvorsitzender Frank Johannes Lemke fordert von Kreis und Stadt ein Gesamtkonzept für eine bessere frühkindliche Bildung. *pm*

Person flüchtet vor Polizei

HOHENWART. Am Freitagabend suchte die Polizei mit einem Hubschrauber nach einer flüchtenden Person im Bereich Hohenwart. Wie die Polizei mitteilt, stehe die Person im Zusammenhang mit einer laufenden Ermittlung. Sie habe eine ihr nahestehende Person bedroht. Gegen 16.45 Uhr sei deshalb eine polizeiliche Kontrolle angedacht gewesen, der sich die Person entzogen habe. *pz*

PR-INFORMATION

Wenn ein Stück Einkaufsvielfalt verschwindet

Conceptstore Carmen Gottwald schließt zum 31. Oktober – Beauty-Lounge bleibt bestehen.

Die Beauty-Lounge Kosmetik Gottwald bleibt – und mit ihr auch Carmen Heinz-Gottwald und ihre persönliche Verbindung zu ihren Kundinnen und Kunden. FOTO: PRIVAT

Nach elf Jahren endet für Carmen Heinz-Gottwald ein besonderes Kapitel: Zum 31. Oktober 2026 schließt sie ihren Conceptstore in der Pforzheimer Fußgängerzone. Eine Entscheidung, die ihr nicht leichtfällt – und die zugleich eine Entwicklung widerspiegelt, mit der viele inhabergeführte Einzelhändler zu kämpfen haben. Die seit Jahrzehnten bestehende Beauty-Lounge Kosmetik Gottwald im Obergeschoss ist von der Schließung nicht betroffen und wird weitergeführt.

Die Geschichte begann im April 2015. Damals übernahm Carmen Heinz-Gottwald die Boutique von Renate Wagner im Pforzheimer VolksbankHaus. Für sie war das Modegeschäft eine ideale Ergänzung zu ihrer bereits seit Jahrzehnten bestehenden Beauty-Lounge. Mode, Accessoires, Lifestyle und Kosmetik miteinander zu verbinden, entwickelte sich zu einem Konzept mit eigener Handschrift. Statt auf Masse setzte Heinz-Gottwald auf ausgewählte Produkte, persönliche Beratung und ein besonderes Ambiente.

Mit der Corona-Pandemie folgten zwei ausgesprochen schwierige Jahre. Lockdowns, Einschränkungen und die Verunsicherung der Verbraucher trafen insbesondere den stationären Einzelhandel und die Kosmetik. Doch Heinz-Gottwald entschied sich nicht für den Rückzug. Im April 2022 wagte sie noch einmal einen bewussten Neuanfang und führte Boutique und Beauty-Lounge an einem gemeinsamen Standort mitten in der Pforzheimer Fußgängerzone zusammen. So entstand der heutige Conceptstore Carmen Gottwald.

„Nach den schwierigen Corona-Jahren wollte ich nicht aufgeben. Ich wollte noch einmal etwas Neues schaffen und habe ganz bewusst auf die Innenstadt gesetzt. Ich war davon überzeugt, dass ein individuelles Geschäft mit persönlicher Beratung und einem besonderen Ambiente auch in Zukunft seinen Platz haben wird“, sagt Carmen Heinz-Gottwald.

Viereinhalb Jahre später zieht sie nun die Konsequenz aus wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die sich aus ihrer Sicht weiter verschärft haben: Steigende Kosten, Kaufzurückhaltung, wirtschaftliche Unsicherheit und die zunehmende Verlagerung des Konsums in den Onlinehandel machen es gerade individuell geführten Geschäften immer schwerer, wirtschaftlich zu bestehen.

„Wir wünschen uns lebendige Innenstädte, individuelle Geschäfte und persönliche Beratung. Gleichzeitig entscheiden wir mit unserem Einkaufsverhalten darüber, ob solche Geschäfte wirtschaftlich weiter existieren können“, sagt Heinz-Gottwald.

Die Entwicklung wirft damit eine Frage auf, die weit über die Schließung eines einzelnen Geschäfts hinausgeht: Was passiert mit unseren Innenstädten, wenn immer mehr der individuellen, inhabergeführten Geschäfte verschwinden?

Eine Innenstadt lebt nicht nur von Gebäuden und Fußgängerzonen. Sie lebt von Gastronomie, Dienstleistungen und Geschäften, die Menschen einen Grund geben, in die Stadt zu kommen, zu stöbern, sich beraten zu lassen und Dinge zu entdecken, die es nicht überall gibt.

„Natürlich gehört der Onlinehandel heute zu unserem Leben“, sagt Heinz-Gottwald. „Aber vielleicht sollten wir uns manchmal bewusst machen, dass wir mit jedem individuellen Geschäft, das verschwindet, auch ein Stück Vielfalt in unserer Stadt verlieren. Was 2015 begonnen hat, war elf Jahre lang ein großer Teil meines Lebens. Ich habe diese Zeit mit unglaublich viel Freude und Leidenschaft erlebt und durfte dabei viele wunderbare Menschen kennenlernen. Dafür bin ich sehr dankbar. Ich möchte mich von Herzen bei allen bedanken, die meinen Weg seit 2015 mitgegangen sind. Viele Begegnungen und gemeinsame Momente werde ich nie vergessen.“

Persönliches Exemplar für K_xu8w-RFDJNLTuHSfpQp72dH2cYmDW9LW2h-YpBZ-Q